

Agenda

Heute

Arbon

Saurer-Museum, 10.00–18.00, Weitegasse 6

Tanznachmittag für Junggebliebene, 14.00–17.00, Restaurant Weiher

Café International, Kulturaustausch, 14.00–16.00, Novaseta

Romanshorn

Gemeindebibliothek, 14.00–18.00, Alleestrasse 50

Midnight Family, 19.30, Kino Roxy

Horn

Ü60 – «Fit und zwäg», Turnen mit Hp. Fröhlich, 15.30–16.30, Mehrzweckhalle

Steinach

Bibliothek, 18.00–20.00, Schulstr. 36

Morgen

Arbon

MoMö, Schweizer Mosterei- und Brenneriemuseum, 9.00–18.30, St. Gallerstrasse 209

Saurer-Museum, 10.00–18.00, Weitegasse 6

FitGym, Turnen mit Pro Senectute, 14.00–15.00, Turnhalle Bergli

Turnen Senioren, STV Männerriege Arbon, 14.00, Turnhalle Stacherholz

Seniorenachmittag, Thema: «Papst Franziskus – ein Mann seines Wortes», 14.30, kath. Pfarreizentrum, Martinssaal

Stadtbibliothek, 15.00–18.00, Walhallastrasse 2

Ludothek, 16.30–18.00, Untertorg. 5

Horn

Bibliothek, 13.30–15.00, Moschthuus, Tübacherstrasse 19

Ü60 – Jassnachmittag, 14.00, Restaurant Lido, Seestrasse 68

Geschichtenkoffer, Geschichten erzählt für vier- bis sechsjährige, 15.30–16.30, Bibliothek im Moschthuus

Dozwil

FitGym, Turnen mit Pro Senectute, 13.45–14.45, Turnhalle

Kesswil

FitGym, Turnen mit Pro Senectute, 14.00–15.00, Turnhalle

Romanshorn

Gemeindebibliothek, 14.00–18.00, Alleestrasse 50

Spielabend, für Jugendliche und Erwachsene, 19.00–23.00, Ludothek, Alleestrasse 43

Als Hitler das rosa Kaninchen stahl, 19.30, Kino Roxy

Männerpalaver, 19.30, evangelisches Kirchgemeindehaus

«Ich vertraue darauf»

Ruedi Baer bedauert das Ende der «Wunderbar». Dennoch freut er sich auf das Restaurant im Saurer-Museum.

Annina Flaig

Die Kontroverse um den Abbruch des Hotel Wunderbar ist für Ruedi Baer schwierig. Der Präsident des Saurer-Oldtimerclubs fühlt sich «zwischen den Fronten eingeklemmt», wie er erklärt. An den Fronten streiten derzeit Simone Siegmann, Inhaberin des Hotel Wunderbar und die Besitzerin des Gebäudes, die ZIK Immo AG. Diese hat bei der Stadt ein Abbruchgesuch für die «Wunderbar» eingereicht. Darin steht, dass die Abbruchmaschinen im Winter 2020 auffahren sollen. Diese Information liess bei Siegmann die Emotionen hochgehen. Sie ist mit dem Vorgehen der ZIK Immo AG nicht einverstanden und kritisiert die Eigentümerschaft. (unsere Zeitung berichtete).

Baer versteht vehemente Gegenwehr nicht

Das Team des Hotel Wunderbar verkauft für das Saurer-Museum, welches dafür kein Personal hat, jährlich rund 3000 Eintrittskarten. Es kümmert sich um die Apéros nach Führungen, welche jeweils im Foyer des Museums stattfinden. Und es reinigt die Toiletten. Umgekehrt schicken die Museumsverantwortlichen kleinere Gruppen zum Umtrunk in die «Wunderbar». «Wir existieren nebeneinander in perfekter Symbiose und haben ein gutes Verhältnis», hält Baer fest. Als Mieterin ist das Museum aber auch auf das ZIK angewiesen. Konradin Fischer, Mitinhaber der ZIK Immo AG, ist ausserdem Mitglied im Stiftungsrat des Oldtimerclubs.

Gegenüber dieser Zeitung äussert Baer eine klare Haltung: «Ich bedaure das Ende der «Wunderbar». Trotzdem verstehe ich die vehemente Gegenwehr von Simone Siegmann nicht.» Er verweist darauf, dass



Ruedi Baer steht im Foyer des Saurer-Museums, wo das neue Restaurant geplant ist.

Bild: Reto Martin

der Vertrag zwischen ZIK und «Wunderbar» auf zehn Jahre befristet ist – was beim Vertrag zwischen ZIK und Saurer-Museum laut Baer ebenfalls der Fall ist. Ausserdem habe das ZIK-Team Siegmann und ihm die Pläne für

das neue Restaurant mehrmals vorgestellt und man habe gemeinsam diskutiert. Zusammen mit dem Abbruchgesuch für die «Wunderbar» hat die ZIK Immo AG nämlich auch ein Baugesuch für eine neue «Saurer-Kantine»

im Foyer des Saurer-Museums als Ersatz für die «Wunderbar» eingereicht. Ruedi Bär hat immer betont, dass ein Restaurationsbetrieb in unmittelbarer Nähe für das Museum existenziell sei. Deshalb soll das neue

Bedauern auf Facebook

Der TZ-Artikel zum geplanten Abbruch des beliebten Hotels Wunderbar direkt am See hat auf Facebook in der Gruppe «Du bisch vo Arbon, wenn...» eine Diskussion mit über 20 Kommentaren ausgelöst. Die meisten äusserten ihr Bedauern: «Ohni d'Wunderbar isch's keis richtiges Arbon meh», schrieb ein User. Jemand anders fand: «Es chunt nix ad Wunderbar mit so coole Agebot und so viel Herzbluet ane.» Jemand machte seinem Ärger Luft, dass anstelle der «Wunderbar» wohl bald wieder überbeuerte Wohnungen für «reiche Ärsche» entstünden. Und jemand schrieb: «Das wusste man aber schon lange.» (afj)

Restaurant seine Pforten just dann öffnen, wenn die «Wunderbar» ihre Türen schliesst. Das versprechen die Besitzer. Baer glaubt ihnen: «Ich vertraue darauf.»

Unterirdisch stehen Räume schon bereit

Ruedi Baer weiss, dass die ZIK Immo AG unter dem «Durchgang zum See» – ein Weg, welcher neben dem Museum vorbei führt und das ZIK-Areal mit dem See verbindet – bereits Räume erstellt und an die Infrastruktur angeschlossen hat, welche man beim Einbau eines Restaurants nur noch erschliessen muss.

Anders als Simone Siegmann, die allenfalls ihre Existenz verliert, geht es bei den Betreibern des Saurer-Museums lediglich darum, ob man bereit ist, das Foyer zu räumen, und ob man mit dem Ersatz leben kann. Das kann man, wie Baer betont: «Ich bin überzeugt, dass das ein lässiges Restaurant wird.»

Zum Gedenken

Reinhold Friedli setzte sich 44 Jahre ein

Eine grosse Trauergemeinde hat am 17. Dezember in der evangelischen Kirche Romanshorn Abschied vom ehemaligen Gemeindeglied Reinhold Friedli genommen. Er ist am 6. Dezember im Alters- und Pflegeheim Haus Holenstein in Romanshorn im Alter von 84 Jahren gestorben.

Reinhold Friedli ist am 26. März 1935 in Riedt-Erlen geboren und dort aufgewachsen. Nach der Schulzeit absolvierte er in der Privatwirtschaft eine kaufmännische Lehre. 1955 begann sein Dienst bei der Gemeindeverwaltung Romanshorn. In den ersten fünf Jahren übte er verschiedene Funktionen innerhalb der Verwaltung aus. So war er Stellvertreter des Gemeindeglieders, Zivilstandsbeamter und Sektionschef. Auf Vorschlag des Gemeinderates und nach der Wahl durch die Stimmberechtigten an der Urne

trat er 1960 die Stelle als Gemeindeglied an, die er bis 1999 innehatte.

«Zu Ihren Diensten» lautete sein Motto während seines jahrzehntelangen Engagements für Romanshorn. Für die Romanshornern und Romanshornern war er jederzeit Ansprechpartner. Mit seiner offenen Informationspolitik stärkte er das Vertrauen in die «Regierung». Seine perfekt abgefassten Geschäfts- und Budgetberichte, die Botschaften zu kommunalen Vorlagen sowie die Ratsmitteilungen gelten heute noch als vorbildlich.

Die Ausbildung des Nachwuchses war ihm ein Anliegen. Insgesamt 34 kaufmännische Lehrtöchter und Lehrlinge begleitete er bis zur erfolgreichen Lehrabschlussprüfung. Dem Gemeindepersonal war er ein verständnisvoller und vorbildlicher Personalchef. Während der

44-jährigen Amtszeit wurden in Romanshorn zahlreiche grössere Bauvorhaben realisiert. Für diese hat Reinhold Friedli 330 Abstimmungsbotschaften geschrieben. Dazu kommen rund 2000 Protokolle.

Mit grossem Einsatz hat er stets für den Verkehrsknotenpunkt und den Bahnhof Romanshorn gekämpft. Leider waren die Aufhebung des Trajektes, des Rangierbahnhofes und des Transitpostzentrums trotz aller Anstrengungen nicht zu verhindern. Mit dem Bau des Dienstleistungszentrums und der Inbetriebnahme der dritten Fähre konnten wieder Erfolge erzielt werden. Der Armee diente er jahrelang als Quartiermeister, zuletzt als Kriegskommissar in der Grenzbrigade 7.

Die Pensionierung im Jahr 1999 hat er als Einstieg in die Arbeit mit dem PC genutzt. Er hat die Leidenschaft fürs Gärtnern

entdeckt. Auch jetzt war er oft mit dem Velo unterwegs. Es folgten Reisen nach Kanada, USA, Griechenland und Spanien. Mit grossem Einsatz und grosser Freude betreute und begleitete er seine vier Enkel. Engagiert war er bis ins hohe Alter bei der Kesselringstiftung, im Museum und in der Gesellschaft Eintracht. Jahrelang organisierte er die Treffen für die Pensionierten der Gemeinde.

Die letzten beiden Jahre hatte er mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen, die ihm schwer zu schaffen machten. Reinhold Friedli wird als markante Romanshorn Persönlichkeit in Erinnerung bleiben. Sein Name ist beispielhaft für Bürgerfreundlichkeit, Kompetenz, Kontinuität, Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Gradlinigkeit und Toleranz.

Max Brunner

Grüne präsentieren erstmals eine vollständige Liste

Bezirk Die Grünen des Bezirks Arbon präsentierten an ihrer Nominationsveranstaltung vom 11. Januar ihre vollständige Liste mit 27 Frauen und Männern. Erklärtes Ziel ist es laut Parteipräsident Didi Feuerle, nebst den zwei bisherigen einen zusätzlichen Sitz zu gewinnen. Angeführt wird die Liste von den beiden Bisherigen Didi Feuerle (Stadtrat in Arbon, Schreiner) und Karin Bétrisey (Kesswil, Raumplanerin). Beide wollen sich weiterhin engagiert für die Ziele der Grünen einsetzen. Dann folgt das erste der drei Familienduos mit Sandra Reinhart (Amriswil) und Simone Reinhart (Amriswil). Mit diesem Spitzenquartett streben die Grünen einen Sitzgewinn an, damit die Themen der Grünen verstärkt im Kantonsrat eingebracht werden können. Die Klimaziele müssten auch im Thurgau konsequent angepackt und sozialverträglich umgesetzt werden.

Erstmals kann die Grüne Bezirkspartei eine vollständige Liste mit 27 motivierten Kandidatinnen und Kandidaten für die Grossratswahlen präsentieren. Es kandidieren: Urs Oberholzer-Roth (Romanshorn), Lea Heuberger (Egnach), Luis Barros (Salmsach), Heidi Heine (Arbon), Marcel Heuberger (Egnach), Cornelia Wetzel Togni (Arbon), Judith Engeler (Amriswil), Jens Herkenrath (Arbon), Ursula Bernhardt (Romanshorn), Marco Bertschinger (Romanshorn), Ariane Alig (Romanshorn), Matthias Keller (Hemföhfen), Belinda Telatin (Arbon), Markus Bösch (Romanshorn), Franziska Heeb-Moser (Romanshorn), Lukas Taxböck (Salmsach), Felix Engeler (Amriswil), Edi Scheiwiler (Salmsach), Barbara Imholz (Sommeri), Bernard Miserez (Arbon), Sepp Imholz (Sommeri), Leslie Piatti (Arbon), Franco Nicola (Arbon). (red)